

Pressemitteilung (Sperrfrist 25.5.2018 13 Uhr)

Volkshochschulen sichern Angebote für lebenslanges Lernen in allen Landesteilen Weiterbildung braucht Anerkennung als 4. Säule der Bildung

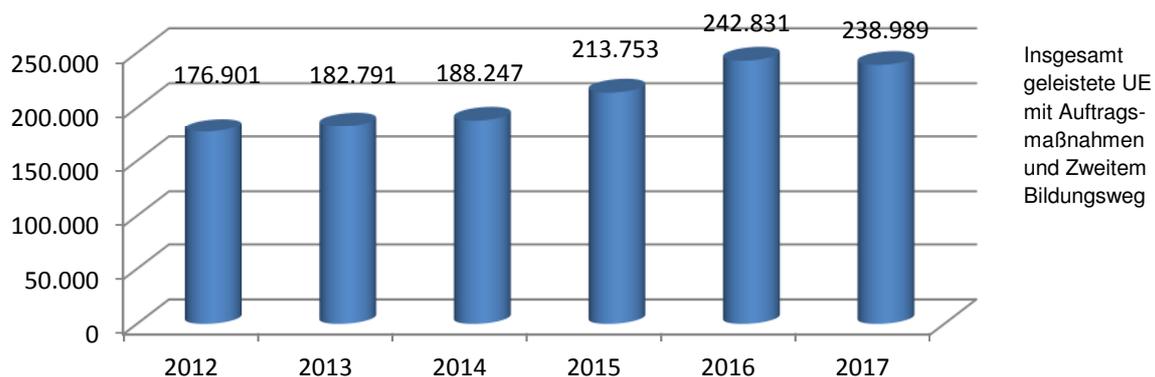
Neuruppin, 25.5.2018. In seiner Mitgliederversammlung am 25. Mai bilanziert der Brandenburgische Volkshochschulverband seine Arbeit im Jahr 2017 und blickt auf eine nachhaltige Leistungssteigerung in den letzten Jahren zurück. „Unseren Auftrag, vielen Menschen in allen Landesteilen den Zugang zum lebenslangen Lernen zu sichern, haben wir im vergangenen Jahr mit 238.989 geleisteten Unterrichtseinheiten erneut erfüllt“, stellt die Verbandsvorsitzende Carola Christen fest und fordert: „Eine gute Weiterbildung erfordert künftig im Flächenland Brandenburg eine deutlich höhere Förderung nahe dem Bundesdurchschnitt, von der wir aber noch weit entfernt sind.“ Schwerpunkte für die 20 Volkshochschulen im Landesverband sind die Themen Alphabetisierung und Grundbildung, Integration und Medienkompetenz als Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe.

Bilanz 2017: Drei Projekte erfolgreich umgesetzt und Grundversorgung auf hohem Niveau gewährleistet

Drei große Projekte zu aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen setzte der BVV im Jahr 2017 erfolgreich um:

- **Alphabetisierung:** Im Juli schloss der Verband die erste Projektphase als Koordinierungsstelle für Alphabetisierungs- und Grundbildungskurse mit einer guten Bilanz ab: 223 Kurse mit 1.600 Teilnehmer*innen konnten mit 15 Weiterbildungseinrichtungen umgesetzt werden. Ebenfalls im Juli erhielt der BVV erneut den Zuschlag. Er setzt damit seine Arbeit im ESF- und landesgeförderten Projekt bis Ende 2020 fort und begleitet die beteiligten 10 vhs und andere Träger von Kursen fachlich. Seit August 2017 wurden bereits 198 Kurse für den Zeitraum bis Ende 2018 vergeben.
- **Medienkompetenz:** Im August gelang es dem BVV, ein landesgefördertes Modellprojekt zur digitalen Kompetenzentwicklung in den vhs mit einer Laufzeit bis Ende 2018 zu akquirieren. Inzwischen kamen den 20 Mitgliedern unter anderem Umfragen zum Interesse an digitalen Angeboten, 13 Beratungen der vhs zur Entwicklung der eigenen Medieninfrastruktur und 9 Schulungen zur Nutzung digitaler Formen für Austausch und Weiterbildungsangebote zugute.
- **Integration:** Ein seit 2015 laufendes ESF-Projekt zur Sprachförderung für Mediziner*innen und Pädagog*innen mit ausländischen Wurzeln wurde Ende 2017 abgeschlossen. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen gelang es dem BVV, insgesamt 76 Menschen sprachlich zu fördern und die vhs als professionelle Partner in der Weiterbildung im Landesnetzwerk „Integration durch Qualifizierung“ zu etablieren. 7 Mitglieder beteiligten sich an der Umsetzung und drei vhs erwarben damit die erforderlichen Referenzen für weitere Förderprogramme. 11 vhs leisteten als Integrationskursträger insgesamt über 63.000 UE.

Gleichzeitig gelang es den 20 vhs in Brandenburg, an ihren 40 Standorten ihre Kernleistung abzusichern: die Grundversorgung der Brandenburger*innen mit politischen, kulturellen, gesundheitsfördernden, sprachlichen, beruflichen und allgemeinen Weiterbildungsangeboten.



Seit 2012 steigerten die 20 vhs im Landesverband ihre Leistung jährlich – seit 2012 um etwa ein Drittel auf rund 239.000 Unterrichtseinheiten 2017 – und stabilisierten dieses Niveau. Wie in den Vorjahren standen die Sprachförderung und die gesundheitliche Bildung an der Spitze der Nachfrage.

Weiterbildung braucht Anerkennung als 4. Säule der Weiterbildung

Um die Herausforderungen des lebenslangen Lernens hinsichtlich der Digitalisierung oder auch der politischen Bildung insbesondere im Flächenland Brandenburg bedarfsgerecht zu bewältigen, ist die politische Anerkennung der Weiterbildung als 4. Säule der Bildung dringend erforderlich. Der BVV engagiert sich deshalb für eine bessere öffentliche Wahrnehmung der Weiterbildung und fordert eine spürbare Erhöhung der Förderung mit Kurs auf den Bundesdurchschnitt:

- Um Kursleiter*innen angemessen honorieren zu können (orientiert an 40 Euro/UE je nach Anspruch und Qualifikation), muss die Förderung der Grundversorgung durch das Land von 2.648.717 auf 5.987.155 Euro angehoben werden,
- Der BVV als größte Weiterbildungsorganisation mit öffentlichem Auftrag benötigt eine deutliche bessere Förderung als die gegenwärtigen 105.000 Euro, um bevorstehende Innovationsprozesse vor allem in der Digitalisierung und der politischen Bildung in hoher Qualität zu steuern und Impulse aus der bundesweiten Arbeit wirkungsvoller ins landesweite Weiterbildungsnetzwerk der Volkshochschulen einzuspeisen.
- Für Modellvorhaben und Investitionen, die gegenwärtig eine erfreuliche Unterstützung des Landes erfahren, muss eine verlässliche, planbare und unbürokratische Förderung gesichert werden. Hervorzuheben ist hier die Entwicklung der Medienkompetenz als Voraussetzung für die Nutzung digitalisierter Dienstleistungen im Alltag.

An entsprechenden Empfehlungen des Landesbeirates für Weiterbildung vom Februar dieses Jahres wirkte der BVV als Interessenvertreter seiner 20 Mitglieds-vhs aktiv mit.

Qualität und Qualifizierungsangebote rücken in den Fokus des Verbands

Seine vornehmliche Aufgabe nahm der Landesverband mit der fachlichen Begleitung seiner Mitglieder im Jahr 2017 durch 25 Erfahrungsaustausche in Fachgremien und 23 Fortbildungen wahr. Hier setzten sich die Weiterbildner*innen unter anderem mit Trends und Qualitätsstandards aus den bundesweiten Facharbeitskreisen des Deutschen Volkshochschul-Verbands auseinander.

Seit 2017 rückten zunehmend Qualifizierungsangebote für Menschen in den Fokus, die sich als Kursleiter*innen weiterentwickeln möchten. Am Sprachentag 2017 mit 17 Fachworkshops nahmen 74 Kursleiter*innen aus dem ganzen Land teil, 2018 wird fachübergreifend eingeladen. Die gefragten Basisfortbildungen „ProGrubi“ im Grundbildungsbereich in Kooperation mit dem LISUM und die Lehrkräftequalifizierung für Sprachkursleiter*innen wurden 2017 und 2018 angeboten. Diese und andere Fortbildungen werden eingebettet in die „Erwachsenenpädagogische Qualifizierung“ (EPQ), die der Landesverband vor allem für Quereinsteiger*innen wieder etabliert - eine Einführung und einzelne Module zu Kursplanung und Digitalisierung sind bereits konzipiert und erprobt, im Herbst folgt das erste Basismodul im Blended-Learning-Format.

Im Rahmen der 2015 beschlossenen BVV-Strategie 2020 „Bildung in öffentlicher Verantwortung“ werden weitere Schritte zur digitalen Erweiterung der Lernwelten sowie zur fachlichen Qualifizierung von Personal und Angeboten Arbeitsschwerpunkte des Verbands in den nächsten Monaten sein.

Ansprechpartnerinnen:

Carola Christen, Vorsitzende des BVV, Tel. (0335) 54 20 25, christen@vhs-frankfurt-oder.de

Evelyn Dahme, Geschäftsstellenleiterin, Tel. (0331) 200 66 93, dahme@vhs-brb.de